



Die Schönheit des Kärpfgebiets ist bedroht!

***Das Kulturerbe Fryberg, das das Glarner Volk geschaffen und über 400 Jahre gepflegt hat, muss erhalten bleiben.***

Dr. Christian Amstutz  
Prof. em. Univ. Heidelberg

***Mit seinen noch intakten naturnahen Landschaften verfügt das Glarnerland über ein Gut, das zusehends knapper wird und daher an Wert gewinnt.***

Credit Suisse Regionalanalyse  
2003

Der Paukenschlag von Pro Fryberg als Auftakt zur öffentlichen Mitwirkung zum Richtplan.

## **Keine Erweiterung des touristischen Intensivgebietes Elm in Richtung Zentrum des Fryberg!**

### **Worum geht es?**

Im von der Regierung vorgelegten Richtplanentwurf sind Teile des bisher unberührten Fryberg Kärpf als touristisches Intensivgebiet vorgesehen. Damit soll ein Ausbau der Sportbahnen Elm über die Wasserscheide und die Gemeindegrenze hinaus Richtung Zentrum des Frybergs auf Gebiet der Gemeinde Schwanden möglich gemacht werden.

Die Arbeitsgruppe Pro Fryberg lehnt dieses Ansinnen ab und setzt sich für das Weiterbestehen des Fryberg als ältestes Jagdbanngebiet im Alpenraum ein – aus diesen Gründen:

### **1. Die Voraussetzungen stimmen nicht!**

Der angestrebte Ausbau des Skigebiets der Sportbahnen Elm würde die bestehenden, für dieses Gebiet gültigen gesetzlichen Bestimmungen verletzen (insbesondere Verordnung über die Eidg. Jagdbanngebiete).

Der angestrebte Ausbau steht in Konflikt mit der vom Bundesrat mehrfach geäußerten Strategie, in landschaftlich besonders wertvollen Gebieten und neuen Landschaftskammern keine neuen mechanischen Erschliessungen zuzulassen.

Die „Schneesicherheit“ der nach Westen orientierten Bergflanken ist nicht gegeben.

Die Daten der Windmessungen am Blistock im letzten Winter belegen, dass einerseits grosse Schneeverfrachtungen auftreten und andererseits an vielen Tagen der Wind sogar für einen Bahn- und Skibetrieb zu stark ist.

Die Wirtschaftlichkeit muss deutlich in Zweifel gezogen werden. Den grossen finanziellen Aufwendungen (u.a. für die nötigen umfangreichen baulichen Massnahmen) steht eine voraussichtlich geringe Saisonverlängerung im Frühjahr (in einer Zeit, in der das Interesse am Skifahren ohnehin abnimmt) und eine geringe Vergrösserung des Pistenangebots gegenüber.

Der Gemeinderat der Standortgemeinde Schwanden stellt sich gegen das Vorhaben.

Über 5700 Personen haben die Fryberg-Resolution unterschrieben und lehnen damit das Anliegen der Elmer Sportbahnen ab.





## Pro Fryberg



Wichtige Wildeinstandsgebiete sind durch das Vorhaben gefährdet.

***Der Freiberg Kärfpf ist ein Markenzeichen des Glarnerlandes und ein Teil der Identität der GlarnerInnen.***

Christine Neff, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

***Es gibt ein Überangebot an Seilbahnen, weil sich unrentable Unternehmen dank Subventionen halten können.***

Prof. Thomas Bieger, HSG



Diese Hänge sollen als Skipisten erschlossen werden.

## 2. Die Eingriffe sind zu gross!

Durch die Erschliessung der Wildmad würden wichtige Wildeinstandsgebiete zerstört oder massiv beeinträchtigt. Die Tiere werden damit in tiefere und ungünstigere Lagen abgedrängt, mit entsprechenden Folgeproblemen bei Forst- und Landwirtschaft.

Um das Gebiet zu erschliessen und einigermaßen attraktive Pisten zu bieten, wären massive Erdbewegungen nötig. Davon sind nicht nur Gebiete von beinahe einzigartiger Geologie betroffen, sondern auch Flächen mit einer besonderen Vegetation. Damit würde das Landschaftsbild massiv beeinträchtigt - die Eingriffe wären unter Umständen sogar von Glarus aus sichtbar.

## 3. Es drohen Folgewirkungen!

Die Beeinträchtigung durch Variantenfahrten und Freeriding in weiteren Teilen des Frybergs ist absehbar.

Damit würde durch einen Ausbau der Sportbahnen ein weitaus grösseres Gebiet in Mitleidenschaft gezogen als im Richtplan eingezeichnet ist.

Zur Sicherung gewisser Pistenabschnitte müssten teilweise massive Lawinverbauungen erstellt sowie Lawinen mit Abschüssen ausgelöst werden. Aufgrund der erwähnten Windverhältnisse und der Topographie erscheint es nicht unwahrscheinlich, dass sogar die neuen Skipisten künstlich beschneit werden müssten. Dies zieht einerseits entsprechende Anlagen inkl. Wasserversorgung nach sich und beeinträchtigt andererseits die Wirtschaftlichkeit deutlich.

## 4. Chancen werden verbaut!

Die Erweiterung des Skigebiets würde zur Folge haben, dass der Status eines eidgenössischen Jagdbanngebietes voraussichtlich aberkannt würde. Der entsprechende Entscheid liegt bei Bern, aber die vorliegenden Signale deuten klar auf eine negative Haltung der Bundesbehörden hin.

Die Attraktivität des Fryberg Kärfpf für einen sanften Tourismus würde nur alleine schon durch die massiven Terrainveränderungen geschmälert. Damit würde aber eine einzigartige Attraktion für den Tourismus im Glarnerland beeinträchtigt. Auch und gerade wenn der Bundesrat die Einführung von Naturparks aufgeschoben hat, verfügt das Glarnerland über einen Anziehungspunkt, dessen sanfte touristische Nutzung durchaus noch Potential hat.

Pro Fryberg ist eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus. In der Arbeitsgruppe sind die Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus, der WWF, der SAC, der Glarner kant. Patentjägerverein, die Wildhut, die Luftseilbahn Kies-Mettmen AG und das Berggasthaus Mettmenalp AG vertreten. Ausserdem arbeiten mehrere Einzelpersonen mit. Weitere Angaben zum Thema finden Sie unter [www.profyberg.ch](http://www.profyberg.ch) (Pro Fryberg, Postfach 917, 8750 Glarus).

© Pro Fryberg, November 2004